

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pfg.
Copyright 1915 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der Friedenspapst

(Th. Th. Heine)



— — — und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten. Doch die Flut war noch auf dem ganzen Erdboden.

Wie Dr. Hlob Pauperium seiner Tochter rote Rosen brachte

Von Gustav Meyrink

In vorgerückter Nachtstunde lag in dem bekannten Münchener Brunnhof „Estimie“, regungslos vor sich hinsterbend, ein Geis, dem höchst bemerkenswerten Aussehen. Die zerklüftete, festschnäbelig gewordene Stranawatte, sowie die mächtige Bis auf den Nacken herabwallende hohe Stirn verrieten den bedeutenden Gelehrten.

Außer einem silbernen schütterten Knebelbart, der einen Liebesgestirn von Kinnarmen empfangend, mit seinem unter Ende gerade noch jene Stelle inmitten der Wüste verdeckte, war bei rechtsunwunden Denken regelmäßig ein Knopf zu sehen pflegt, besah der alte Herr nur wenig Nennenswertes an irdischen Dingen.

Genau genommen — eigentlich gar nichts mehr.
Um so belebender wirkte es daher auf ihn, als plötzlich die begnadete, weltmännlich gefühlte Gals mit dem gewöhnlichen schwarzen Schowart, der Blicke lang an dem Blick in der Höhe schief gegenüber ein Stück kalten Rasen blickend mit dem Messer zum Munde geführt (wobei ein tiefgroßer Brillant an dem elegant weggestreckten Fingern (jedem prächtig aufblühte) und zwischenüber reichend gestülpte Blize herübergeworfen hatte, sich mundwiegend erhob, das fast mehrschneidende Zimmer durchschneid, sich vor ihm verbeugte und fragte: „Oh dem Herrn eine Partie Schach gefällig? — Wieleicht um eine Meile die Partie?“

Vorbereitende Pflanzensamereien von Schwelgerei und Uppigkeit aller Art trat sich vor dem heiligen Auge des Gelehrten auf, und noch während ein Herz entzückt taumelte: „Dieses Kindvieh hat mit Gott gefehlt“, bersteten bereits seine Lippen in ein Stillsitzen vor der seiden angehaucht, am gewohnheitsgemäß an den elastischen Gebrauche eines höchst anspruchsvollen Besatzungen einzufließen: „Julius, ein Schach Brett!“

„Wenn ich nicht irre, habe ich die Ehre mit Herrn Dr. Pauperium?“ — begann der Weltmann das Gespräch.

„Hob, — ja, hm, ja, — Dr. Hob Pauperium“, befragte der Gelehrte verärgert, denn er war nie gebannt von der Wüste des Medalsmenandes, der ein Automatenlächeln darstellend, als Schilppendel die Orgel seines Gegenüber verleierte.



Der Kriegsmaler.

Erst das Erscheinen des Schachbrettes löste seine Verzweiflung; dann aber ließ das Spiel die Figuren aufsteigen, die letzten Klänge der Köpfe mit Spunde befestigt und der sehende zum durch ein getränktes Getriebsholz ersetzt. Nach dem dritten Zuge entwickelte sich der Weltmann, nahm eine verprompte Stellung an und versank in dumpfes Schlafen.

„Es scheint den dümmsten Zug auf dem Brett herausgefunden zu wollen, — ich wüßte nicht, weshalb er sonst so lange nachdachte!“ — murmelte der Gelehrte und stierte dabei gefesseltwährend die schweißunterzehrten Dame — das einzige Lebendige im Zimmer außer ihm und dem Weltmann — an, die rüberwoll wie die Göttin auf dem Zirkelkopf von „Über Land und Meer“ auf dem Wahnflöten trönte, vor sich einen Zeller Schammrollen, und das lässige Frauenerz mit handwerklichem Eifer umspannet.

„Ich geh's auf“, merkte sich endlich der Herr mit der edelsteinernen Automatenflöte, schob die Schachfiguren zusammen, entnahm feiner Pippengend ein glühendes Futteral, blühte eine Milstenkarte heraus und reichte sie dem Gelehrten: „Gehten Sie, daß ich mich verzeihe.“

Dr. Pauperium las:

Jenen Cavanandotti
Imperatorio für Montroschlöten.

„Hm. Ja. Hm — für Montroschlöten, hm — für Montroschlöten“, wiederholte er eine Weile verständigend. „Aber gebeten Sie nicht doch ein paar Partien zu spielen?“ fragte er dann laut, dem Gimm auf Kapitalverrechnung gericht.

„Gewiß. Natürlich, soweit Sie wünschen.“ — sagte der Weltmann höflich, — „aber wollen wir nicht zuerst ein etwas Eintragskammer sprechen?“

„Von etwas noch — noch Eintragskammer?“ fuhr er dem Gelehrten heraus, und ließ kalten des Mißtrauens legten sich um seine Augenwinkel.

„Ich habe zufällig gehört“, begann der Imperatorio und bestellte bei dem Stellner durch plastische Handbewegungen eine Glasflase Wein und ein Glas, ganz zufällig, daß die Frau große großen Rufen als Kunde der Wissenschaft zurecht keine feste Anstellung haben?“

„Doch, ich wüßte tagüber Liebesgaben ein und verzeihe sie mit Postwertzeichen.“

„Und das erndtet Sie?“

„Für insonden, als durch das damit verbundene Ablesen der Briefmarken meinen Organismus eine gewisse Menge von Schilddrüsenzusatz zuzuführen.“

„So warum verzeihen Sie dann nicht lieber Ihre Sprachkenntnisse, zum Beispiel als Dolmetscher in einem Besangenenlager?“



Unabkömmlich.

„Weil ich nur Aufkocchen, dann die spanischen Mandarinen, ferner Ueda, drei Gelminenraden und ein paar Dutzend Gualtimmerblätter gelernt habe und mit diesen Wohlthätigkeiten verlaßt leider noch nicht versehen bin.“

„Sie hätten eben fast diesen Französisch, Russisch, Englisch und Cerebisch lernen sollen“, brummte der Imperatorio.

„Dann wäre natürlich mit dem Cefimus und mit den Franzosen der Krieg ausgebrochen“, verbeugte der Gelehrte ein.

„Eo. Hm.“

„Ja, ja, lieber Herr, da gib's nichts zu Amen; es ist leider so.“

„Ich an Ihrer Stelle, Herr Doktor, hätte es mit Abhandlungen über den Krieg bei irgend einer Zeitung verfaßt. So ganz vom Schreielich aus, Erfundene Zeug selbstredend, nichts Ioni.“

„Dah' ich doch“, sagte der Herr: „Frontberichte, knapp, sachlich, ersichtlich einfach gehalten in der Schilderung, aber —“

„Mensch, Sie sind toll!“ — fuhr der Imperatorio auf. „Frontberichte knapp gehalten? Frontberichte schreibt man im Gemäßgeßlich! Sie hätten —“

Der Gelehrte wüßte nicht ab: „Ich habe alles menschenmögliche im Leben versucht. Ich füh' für mein Fach, eine vierbüchlige populäre Erschließung des Stoffes; Aber den hermannitischen Gebrauch des Eisenlandes im vorchristlichen China, keinen Verleger finden konnte, warf ich mich auf Chemie“ — der Gelehrte wurde beim bloßen Zusinken, wie der andere Wein trank, redseliger — „machte alsobald eine Gründung, „Sticht auf neue Art zu bürten“

„Aber das hätte doch Geld trammern müssen!“ tief der Imperatorio.

„Nein, ein Substantiv, dem ich die Erfindung zeigte, riet mir ab, sie patentieren zu lassen (er patentierte sie später für sich selbst), und meinte, Heiß könne man nur mit kleinen ungeschätzten Erfindungen verdienen, die den Weid der Konturierung nicht erwecken.“

„Hören Sie fort, Herr Doktor“, murrte der Weltmann dem Gelehrten auf, „das ist alles ungenießt amilant.“

„Ach, ich könnte Ihnen tagelang von schlagfahigen Offenungen erzählen. — So machte ich zum Beispiel, um ein gewisses Etipulmen, das ein bekannter Förderer der Wissenschaft ausgelegt hatte, zu erlangen, mehrbüchige Studien im Weltmuseum und schloß ein auffeinerendes Buch: Wie, nach der Gaumenbildung bei prähistorischen Männen zu schließen, die alten Chinas mutmaßlich den Namen Pulvisopochschil ausgeprochen haben müßten, wenn dieses Wort nicht in Mexiko, sondern in Peru bekannt gewesen wäre.“

„Und haben Sie das Etipulmen bekommen?“

„Nein. Der bekannte Förderer der Wissenschaft sagte mir — es war damals vor dem Kriege — er habe zurecht kein Geld, — er sei selbst ein Fördereinder und müsse sparen, da es vor allem jenen, die guten Beziehungen Deutschlands zu Frankreich zum Zweck der Erhaltung der allgemeinen müßten geschaffenen Menschheits-Werte und -Werke zu befestigen.“

„Aber, als dann der Krieg ausbrach, hatten Sie doch Ausflücht?“

„Nein. Der Förderer sagte, jezt müßte er vor allem sparen, um auch seinerseits ein Scherlein beizutragen, auf daß der Erbfeind für alle Zeiten niedergeworfen werde.“

„Nun, nach dem Kriege blühten fischer Ihre Weisen, Herr Doktor!“

„Nein, Dann wird der Förderer sagen, er müßte sich redet sparen, damit die zahllosen zerstörten Menschheits-Werte und -Werke wiederum aufgebaut und die abgesehenen guten Beziehungen der Völker aufs neue hergestellt werden können.“

Der Imperatorio dachte lange und erst nach, dann fragte er mitleidig:

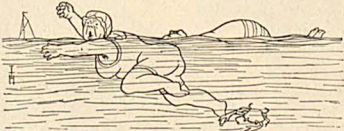
„Wieso haben Sie sich eigentlich nie erforschen?“

„Erforschen? Um Geld zu verdienen?“

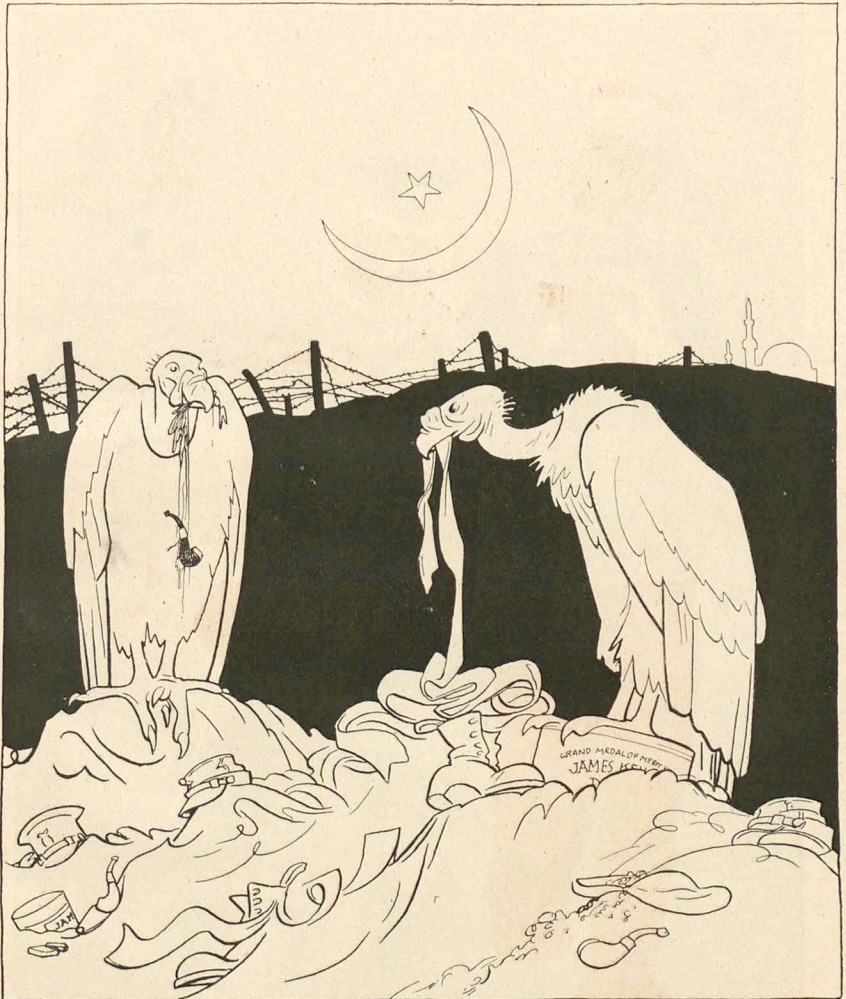
„Ne, nein — ich meine — nun, hm — ich meine halt, daß Sie nicht den Mut verlieren haben, immer wieder von vorn den Kampf mit dem Leben zu beginnen?“

Der Gelehrte wurde plötzlich unruhig; ein Glühlicht, das bis dahin hart gewesen wie aus Sola geschinkt, bekam ein ängstliches flackerndes Leben, — über die Augen furchtamer Tiere stieg, wenn sie zu Tode geht vor dem Abgrund stehen — hinter sich den Zerfall, — bevor sie sich in die Tiefe fügen, um ihrem Zerfall nicht lebendig in die Hände zu fallen, — ein ähnlich lere Ohlang von Enal und festerlicher Hoffungslosigkeit, wie er jetzt in den Blick des Alten trat. — Seine magren Finger tasteten wie unter dem Jucken verhaltenen Weinsens auf der Tischplatte umher, als wollten sie dort einen Halt finden. — Die Falte, die vom Nasenflügel zum Munde läuft, war mit einem Male lang und traufte bei ihm geworden und vergoß jene Rippen, als kämpfe er mit einer Wüßung. — Er schloß eine pazental.

(Fortsetzung auf Seite 234)



Unterseschercken und Treiblinie im Seebad.



„Immer Engländer und Franzosen, — diese Speisekarte wird allmählich langweilig. Es ist an der Zeit, daß endlich Italiener kommen!“

Begegnung

Die große Stadt lag still und leer
die Nacht, als ich auf Urlaub kam.
Ein kühler Duft war heimatlich,
und meine Stiefel klirrten sehr.

Der Riesenmauern stumme Wacht
beischaute den Gedankenlang.
An dem Laternenfensterang
durchfiel mein Blick die Straßenschlucht.

Da kam mein Vater noch vor Tag
die graue Häuserwand entlang,
ging seinen Werttagmühsamgang
so klein und alt, doch ich erschaut.

Er sah nicht auf und war' vorbei.
Da schritt ich laut zu ihm heran
und sah sein Faltenlächeln an,
ich schämte mich, so stolz und frei.

Gunnar Eksp., Gudskefjölles



„So — nun hätten die Russen die Deutschen bis nach Warschau gelockt. Jetzt brauchen wir sie nur noch nach Paris und nach London zu locken, dann haben wir gewonnen!“

Alter deutscher
Cognac

Asbach „Uralt“

Rüdesheim
am Rhein

Seife Kastanien

(Einsendung von Carl Heines)



„Mit die Marenis is et wie mit die Manfhelden: die, wo den jößten Blat machden, sin allemal faul unter de Pelle.“

Schuss-Verletzungen

Bewegungsstörungen, Knochenbrüche, Eiterungen werden erfolgreich behandelt durch den künstlichen Kniegelenk von autolischem Wiesbadener Kochbrunnens-Büder. Jeder d. letzten Kriegs bedingt von neuen ihren Wirtat. Heilung auch da, wo andere Mittel versagen, denn, bei Gicht u. Rheuma-Ausbreitung in Kniegelenken. Anwendung in konzentrierter Form unter amtlicher Kontrolle der Stadt Wiesbaden. Erhältl. in Mineralwasserhandlungen oder direkt in Normal-Dosen à 1 Bad. Kurbroschüre beizufügen. Brunnen-Casino, Wiesbaden.



Etwas ganz

Besonderes

BENZ

MAHLEMM

Vertretungen in allen größeren Städten.

† **St. AFRA** †
Die Perle der Liqueure
Deutscher Cognac

Kempe Exquisit
Echter alter Cognac.
Cognacbrunnerei E. L. Kempe & Co
Aktiengesellschaft Oppach i. Sa.

Der Mensch
In körperlicher, geistiger, sexueller Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung und Verhalten in „Dudians Menschenkunde“. Mit 83 Abbildungen, Gegenüberl. von M. - u. Weibchen von Strecker & Schröder, Stuttgart-5.

Maquet Fahrstühle
mit der Qualitätssicherung zeichnen sich durch solide und stabile Konstruktion aus.
Verlangen Sie unsere Katalog über Kranken-Fahr- und Ruhe-Stühle Selbstfahrer-
Vergünstigte Familien
C. Maquet & Co.
Heidelberg-4.

BRIEFMARKEN
1000 verschiedene echte Preis 10 Mk.
„Deutscher Briefmarken-Zeitung“ gratis und franko
Philipp Kosack & Co., Berlin C 2

Hervorragende Kriegsromane!
Arnold Ulff
Die vergessene Wohnung
(Vergangenheitsbücher, Band 8)
Gebefest 1 Mark, in Pappband 1 Mark 25 Pf.
Deutsches Jahrbuch: Da ist ein erster Stelle zu nennen das Buch eines Heutigen Arnold Ulff („Die vergessene Wohnung“), zu dessen Entdeckung man dem Verlag Ulff münden darf. Ulff ist ein edler Dichter und großer Künstler. Mitens ist in diesen Erzählungen ein soter Duzer, nichte bleibt in der Befriedigung stehen, überall ist der unwiderstehliche Drang der Handlung zu spüren, selbst die geringsten Einzelheiten und Nebenfiguren leben mit ihr in gegenseitig begehender, gegenseitig belebender Beziehung, und reiche Aufzählung und eine wunderbar schöngeplante Sprache erfüllen alles mit warmem Leben.
Überall zu haben. Verlag von Ulffert Rangen, München-8

LEITZ
PRISMEN-FELDSTECHER
HEER u. MARINE
SEE u. GEWISSE
REISE u. SPORT
THEATER u. JAGD
VON

M. 90- bis M. 205-
zu beziehen von allen
plummen optischen Hand-
wergern oder direkt von
E. LEITZ
WETZLAR
Optische Werke
Man verlange Spezialliste F. 5.

Briefmarken
30.000 verschiedene Letztes gar, echt, mit Weltausstellung verliehen und Bestehen zur Weltausstellung eine Sammlung mit 10-100 unter allen Katalogen. Prof. Dr. Max Bauer, Wien 1, Ober-Danubier-1.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis. August Marbes, Bremen.

Enthaarung!!
Glockenblume, alle hässlichen Körperhaare entfernt sofort schmerzlos und radikal „Depilator“ durch Absterben der Wurzel atmählich und für immer. Garantiert unschädlich.
27 Mark. Für starke Wunde 33 Mark.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband 5 Mk., im Ausland 5.60 Mk.); pro Jahr 14.40 Mk. (bei direkter Zusendung 20 Mk. resp. 22.40 Mk.). Die Leserkostenliste, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 5 Mk. (bei direkter Zusendung in Holle versandt 6 Mk., im Ausland 22 Mk., für das ganze Jahr 10 Mk. (bei direkter Zusendung in Holle 30 Mk. resp. 41 Mk.), in Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h., mit direktem Postversand 4.80. - Insertionsgebühren für die 5 gespaltene Nonpareillezeile 1.50 M. Reichswährung. Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

„Ich weiß jetzt alles.“ Kam es dann mühsam heraus, wie bei einem, der sich gegen das Rollen seiner Sprache wehrt. „Ich weiß schon. Sie sind ein Verschönerungsagent.“ Ein kaltes Leben lang habe ich mich gefürchtet, mit so einem zusammenzutreffen.“ (Der Weltmann bemühte sich vergebens, zu Worte zu kommen, und protestierte mit Händen und Armen.) „Ich weiß schon: Sie wollen mit beiläufig zu verstehen geben, ich solle mich verschämen lassen und dann irgendwo umbringen, damit — nun ja, damit eben mein Kind vernünftig leben kann und nicht mit mir verhungert! Haben Sie nicht! Glauben Sie dem, ich würde nicht, daß einem von Ihrer Seite nichts — aber auch gar nichts unbekannt ist!? Sie kennt doch unser jedes Geben und habt unidirektbare Gänge gegeben von Haus zu Haus und selbst hinein mit euren Wollsaugen in jede Erbe, wo etwas zu holen ist — es ein Kind geboren wird, inwieweit Pfennige leben in der Tasche hat, ob er schlachtet wird oder eine gefärbte Weste plant. Sie führt Euch über uns und verschärfert einander unsern Affecten.“ Und Sie, Sie schämen Sie in uns Herz hinein und lesen da drinnen den Gedanken, der mich erst jetzt jetzt schon ein Jahrzehnt lang. — Ja, glauben Sie denn, ich sei ein so niederrichtiger Egoist, daß ich mich nicht schon längst verschämt und erschossen hätte meiner Tochter zuliebe — aus eigenem Antrieb und ohne es erst von euch, die ihr uns betrügeln wollt und eure eigene Anstalt betriegt, nach rechts blickt und nach links. — unten Fuß zu bekommen, wie man's machen soll, damit nichts herauskommt! — Glauben Sie, ich würde nicht, daß ich denn dann, wenn's — vorbei ist, hinauf und vorant — wiederum gegen „Prostitution.“ Aber liegt Selbstmord, die Verschönerungslüge braucht nicht ausgeübt zu werden.“ — Glauben Sie, ich sehe nicht — so, wie's jeder sieht — wie die Hände meiner lieben Tochter immer tiefer und durchdringender werden von Tag zu Tag, und verstände nicht, was es bedeutet: trockne fleisige Lippen und Wöhlen in der Kehle! — Selbst wenn ich ein Salzwort wäre wie euzugleichen, hätte ich, um Arzney und kräftige Nahrung zu schaffen, schon längst — aber ich weiß doch, wie's dann käme: das Geld müßte nie ausgeht, und — und dann — — — nein, nein, es ist nicht auszubedenken!“

Wieder wollte der Imprefario unterbrechen, um den Verdacht, er sei Verschönerungsagent, zu entkräften, getraute sich aber nicht, denn der Gelehrte hatte drohend die Faust.

„Ich muß immemio noch einen andern Weg zur Hilfe in Erwägung ziehen“, bedeutete hochlaut noch längerem unerschütterlichem Gesichtespiel Dr. Pauperium irgend einen offenbar nur gedachten Satz. — „Das — das mit den — Ambocker — Niesen.“

„Ambocker Niesen! Donnerheil, da sind Sie ja plötzlich bei meinem Thema. Das ist's doch, was ich von Ihnen wissen möchte“, — der Imprefario ließ sich nicht mehr halten. „Wie verhält sich das mit den Ambocker Niesen? Ich weiß, Sie haben einmal einen Aufsatz darüber geschrieben. Aber warum taten Sie denn nicht, Herr Doktor? Julius, rufst noch ein Beimglas!“

Sofort war Dr. Pauperium wieder ganz Gelehrter.

„Die Ambocker Niesen“, erzählte er trocken, „waren misgehaltete Menschen mit ungeborenen Söhnen und Töchtern, und ihr Verkommen bestanden sich ausschließlich auf das Zittern der Ambras, was zu der Vererbung Anlaß gab, es müßte sich dabei um eine letzte Krankheitsform handeln, deren Erreger an Ort und Stelle zu suchen sei, da er anderwärts offenbar keinen Nährboden finden könne. — Ich aber, der allererste, der nachgewiesen hat, daß der gewisse Krankheitserreger im Wasser einer bestimmten, inwieweit nahezu verfliegenen Quelle zu suchen ist, und gewisse Verweise, die ich in dieser Richtung machte, berechtigten mich, den Beweis an mir selbst in der Weise anzubieten,

daß ich mich antehilsig machen kann, nötigenfalls bereits in wenigen Monaten — freilich meines bespöthlichsten Alters — um meinen eigenen Körper herartige und noch weit darüber hinausgehende Mißhandlungen herbeizuführen.“

„Welder Art zum Beispiel?“ fragte der Imprefario gespannt.

„Meine Nase würde sich fragen um eine Expansio ins Rüstestartige verlängern — etwa in der Form, die dem amerikanischen Wasserfinken eigentümlich ist —, die Ihnen mühen sich zu Zellergitter auszuwickeln, meine Hände hätten überflüssig schon nach einem Vierteljahr das Ausmaß eines mittleren Palmensblattes (Lodolica Sechelliana) erreicht, wöhligen meine Füße leider die Dimensionen eines 100-Jährigen (schwerlich) übertrieben würden. — Was ferner bei immemio zu eröffnende knollenartige Wucherung der Kniee nach Art des mittel-europäischen Baumstammes unbelangt, sind meine theoretischen Berechnungen noch nicht abgeschlossen, so daß ich eine wissenschaftliche Garantie nur mit Vorbehalt übernehmen —

„Das genügt! Sie sind mein Mann!“ rief der Imprefario atemlos ein. „Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! — Kurz und gut: Sind Sie willens, das Experiment an sich zu machen, wenn ich Ihnen ein förmliches Entkommen von einer halben Million garantiere und einen Verzicht auf ein paar tausend Mark? — sagen Sie — na, sagen Sie: fünf-hundert Mark erhalte?“ Dr. Pauperium war wie betäubt. Er schloß die Augen. Fünf-hundert Mark! — Ja, gab's denn überhaupt so viel Geld auf der Welt! — Ein paar Minuten lang sah er sich bereits in ein vornehmliches Ungemüt mit langem Kiesel verdonndert, hörte im Ohr einen Grell, als Jagdmotorsubbenausreißer geknallt, in eine hieraufhinige Menge einträufelnde: „Herr, herren-papier, meine Verschönerung, — das größte Skandalium des Jahrhunderts für lamp'ig sein fern!“

— dann aber sah er seine liebe, liebe Tochter voll blühender Gesundheit, in weißer Seide reich gekleidet, mit dem Morgenmantel als Braut vor dem Altare selig knien — und die ganze Kirche war strahlend erhellte — und von dem Muttergottesbild ging ein Glanz aus — und — — — einen Augenblick transpirte sich ihm noch das Herz zusammen, er selbst müßte sich hinter einem Pfeiler verbergen halten, — er dürfte seine Tochter ja nie mehr küßen, sich nicht einmal von weitem sehen lassen, um ihre feinen Geogen zu umzinteln, — er, er, das grauenhafteste Monstrum der Erde —, denn er hätte doch sonst den Zeitgenossen verstanden. — Und er würde ferner, in der Dämmerung leben müssen, wie ein lichtlosester Elter, — sich bei Tag festhältig verhalten, — — —

— aber was lag an all dem! Pländer! Aesthetikalien! — Wenn nur seine Tochter wieder gesund werden kann! Und glücklich! Und reich! — Eine stumme Verzückung kam über ihn. — — — Fünf-hundert Mark! Fünf-hundert — — — Mark! — — —

Der Imprefario, der das lange Schwelgen des Gelehrten als Unentschlossenheit deutete, fing an, seine ganze Ueberzeugungsanstalt anzubieten: „Aber Doktor! So haben Sie doch! Sie treten ja Ihre Gült mit Füßen, wenn Sie „nein“ sagen! — Sie ganzes Leben nur bisher verfehlt. Und warum? Sie haben Ihren Verstand vollgepöppelt mit lauter Vernein. Vernein ist doch Blödsinn. Schauen Sie mich an: hab' ich vielleicht 'was gelernt? Das Vernein können ich fast lehren, die wo von Ihnen aus schon reich sind — und die haben's dann eigentlich erst recht net nötig. — Der Mensch muß demütig sein und — dumm, schwachen. — dann hat ihn die Natur gemacht. Die Natur ist doch auch dumm. Haben Sie schon einmal 's'hen, daß ein dummer Mensch zugunb 'gangen ist? — Sie hätten von Anfang an die Toleranz darüber entwideln sollen, die Ihnen das Schicksal als Geschenk in die Wiege gelegt hat. Aber haben Sie sich 'selbst noch nie in dem Spiegel geschaunt? — Der so aussehst wie Sie, selbst jetzt, wo Sie noch kein Ambocker Zeitwässer eing'nommen haben, daß ich schon längst als Klein eine

Sechs mehrfarbige, schöne Kriegspostkarten von B. Wennerberg

Vielefache Anfragen veranlassen uns zur Herausgabe dieser sehr beliebten Bilder auch als

farbige Kriegspostkarten

Preis der Serie von sechs Stück
60 Pfennige

(Einzeln werden die Postkarten nicht abgegeben)



„Erfüllungsstation“

Außerdem erscheinen diese Bilder und sind nach wie vor zu haben als

große farbige Kunstdrucke

Preis des einzelnen Blattes
2 Mark

(Die Kunstdrucke werden einzeln abgegeben)



„Auf Urlaub“



„Abschied“



„Strategie“



„Dabeim“



„Der Feldpostbrief“

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag von Albert Langen in München-G

solide Christen gründen können. — Gott, die Fingerzeige der gütigen Mutter Natur sind doch so blühenhaft zu verstehen. — Aber fürchten Sie sich leicht, als Monistrolität keine Ansprache zu haben? Ich kann Ihnen nur sagen, ich hab' schon ein fünfzigfaches Angelpfen bekommen. Und lauter Leute aus den besten Kreisen. — Da hab' ich zum Beispiel einen alten Herrn, der vor ohne Arme und Beine geboren worden ist. Den führ' ich demnächst Ober Majestät der Königin von Italien als beglückten Säugling vor. Den die deutschen Generale verheimlicht haben.

Der Bauerjunge hatte nur die letzten Worte klar erfasst. — Was reden Sie da für Zeug zusammen? Ich er unerschrocken auf; erst sagen Sie, der Krappel ist ein alter Herr, und dann wollen Sie ihn als beglückten Säugling vorstellen!

„Das erhöht doch gerade den Reiz!“ widersprach der Imperator; „ich behaupte ganz einfach, er sei so rapid gealtert — aus Ohren, weil er hat aufpassen müssen, wie ein verführter Mann seine Mutter bei lebendigen Leib aufgefressen hat.“

Der Gelehrte wurde unglücklich; die Schlafentzückung des anderen war zu verlockend. „A gut, meinem Herrn. Aber sagen Sie mir vor allem: Wie gedanken Sie mich zur Schau zu stellen, bis ich erst einen Küßel habe, Röhre wie ein Fohdenbrett und so weiter?“

„Bügelstich!“ — Ich schmeigle Sie mit falschem Bus über die Schwanz nach Paris. Dort kommen Sie in einen Küßel, kosten alle fünf Minuten zu hüllen wie ein Geier und dreimal täglich ein paar lebende Ringelnattern zu essen (die Gänge kriegen wie ich — es hört sich nur ein bißel grauig an). Auch bis dann Galavorstellung; ein Zucht zeigt, wie er Sie in den Urdämonen Berlin mit dem Stoff eingespangen hat. Und draußen auf einem Platof steht:

Dieses ist ein garantirt echter deutscher Professor und das ist doch die Wahrheit; zu einem Schwundel gebe ich meine Hand nicht her), das erstmal lebend noch Frankreich gebraucht! — und so weiter.

Ungläubig wald mein Freund d'Annoing den Zeit ganz verpassen, der findet den richtigen poetischen Schwung schon.“

„Was aber, wenn irgendwo der Krieg beendet ist?“ gab der Gelehrte zu bedenken, „wollen Sie, bei meinem Pech — — —“

Der Imperator lächelte: „Geben Sie umhert, Herr Doktor; die Zeit, wo ein Franzose nicht alles glaubt, was gegen die Deutschen spricht, kommt nie. Auch in tausend Jahren nicht.“

— — — — —

„War das ein Erbeben gewesen? Nein; — nur der Viktor hatte seinen Nachbarn im Café angetreten und als mystisches Beispiel ein Kreuzbüßel mit Wasserläusen herumgeschickelt.“

Der Bauerjunge blühte vor Glück. Die Östlin von „Aber Land und Meer“ war verschwunden, und statt ihrer hockte ein alter unerschütterter Gemüthsarzt-Theaterkritiker auf dem Sofa, „weirich“ im Weisse ein, die nächste Woche stattfinden sollte, tupte mit seinem Fingerring ein paar Semmelbrösel vom Tisch, zernagte sie mit den Vorderzähnen und schmitz Hühnerfleisch dazu.

Währenddessen saß Dr. Bauerjunge bestürzt dar, daß er selbst sonderbarerweise mit dem Rücken gegen das Volk saß — vermutlich die ganze Zeit über so geflossen hatte — und alles, was er mit dem Auge erlebte, in dem großen Wandspiegel vor sich gesehen haben müßte — denn sein eigenes Gesicht starrte ihn jetzt nachdenklich an. — Der Weltmann war auch noch da, froh auch wieder fallen Laubs — mit dem Messer natürlich — aber er saß ganz denken im Winkel und nicht hier an Tisch.

„Wie bin ich eigentlich ins Café Stefanie gekommen?“ fragte sich der Gelehrte. — Er konnte sich nicht entsinnen. — Dann legte er sich langsam zurück: „Es kommt von dem einzigen Dungen, und wenn man andere Laubs essen sieht und Wein dazu trinken, Mein Ich hat sich eine Weile gespielt. Alte Cante das und ganz natürlich; — in solchen Fällen sind wir mit einem Male wie Zuschauer im Theater und doch auch gleichzeitig die Darsteller unter auf der Bühne. Und die Rollen, die wir spielen, legen sich zusammen aus dem, was wir einst gesehen und gehört und heimlich — gekostet haben.“

Ja, ja, die Hoffman ist ein ganzsamer Dichter! — Wie malen uns da Gespächere aus, die nie zu erleben glauben, sehen uns Geküßten machen, die die Stufenwelt fabelschön wird und unsere Umgebung zu anderen trügerischen Formen gerinnt. — Geißt die Säge, die in unserem Hirn geboren werden, denken wir nicht mehr wie sonst; sie sind mit Thoren und Begleiterscheinungen umhüllt wie in einer Hölle. — Ein seltsames Ding, dieses Ich! Es läßt uns allen auseinander wie ein Hundst Batzen, von dem man die Eckm 108! — und wieder ertrappe sich Dr. Bauerjunge dabei, daß seine Lippen marmelirt. — Wie bin ich eigentlich ins Café Stefanie gekommen?“

Während zersch ein Jubelstich in seinem Innern alles Erbeben: „Ich habe doch ein Markt gewonnen im Schauspiel. — Eine ganze Markt! Jetzt ist in alles gut; in ein Kind kann nicht er gefund werden. Nach eine Rosen roten Wein, und Milch, und — — —“

„In wilder Aufregung durchdrückte er seine Lippen, da fiel sein Blick auf den Trauerteller, den er am Armel trug, und mit einem Schlag stand die nackte entsetzliche Wirklichkeit vor ihm: seine Tochter war doch getödtet nicht gestorben!“

Er griff mit beiden Händen nach seinen Schößen. — Ja, ge—herben.

Jetzt wußte er auch, wieso er ins Café gekommen war — vom Friedhof, vom Begräbnis. Am Nachmittag hatten sie zu je bestrakt, Ellig, teilnahmslos, verdröben, — weil es so geregnet hatte — — — Und dann war er durch die Straßen geizt, lundenlang, hatte die Hände zusammengeklammert und trampelst auf dem Klappen seiner Absätze gehöhrt und dabei geächelt, immer geächelt und geächelt vor eine bis hundert und wieder von vorn, um nicht wahrnählich zu werden vor Durch, seine Schritte künnten ihn gegen seinen Willen nach Hause führen in ein kühles Zimmer mit dem ärmlichen Bett, in dem sie gestorben und das jetzt — leer war. — Jemande mußte er dann hier gefunden sein, Jemande.“

Er hielt sich am Tischrand, um nicht zusammenzubrechen. Abgesehen und unermittelt ge er durch ein Gelehrtenkreuz: „Om, ja, ich hätte — ich hätte hier durch Trauerstufen Blut aus meinen Adern überleiten sollen; — Blut überleiten sollen — — —“ wiederholte er ein paarmal mechanisch, da schreute ihn ein Gedanke auf: „Ich kann mein Kind doch nicht allein lassen — draußen in der heißen Nacht“, — wollte er aufstehen, aber es kam nur ein letzter Winkeln aus seiner Brust. — — — — —

„Nein, ein Strauß Rosen für ihr letzter Wunsch gewesen.“ Scheuchte er ihn nochmals auf — — — so kann ich ihr doch wenigstens einen Strauß Rosen kaufen, — ich habe ja eine Markt im Schauspiel gewonnen“, — er wählte wieder in seinen Lippen und elkte hinaus — ohne Hut — — in die Dunkelheit, einem letzten winzigen Heiligthum.

Am nächsten Morgen fanden sie ihn auf dem Grab seiner Tochter. Tot. — Die Hände tief in die Erde gerückt. — Er hatte sich die Fulaoren durchdrungen, und sein Blut war hinabgeschickert zu der, die da unten schlief.

Auf seinem letzten Geheiß aber lag ein Glanz jenes stolzen Friedens, den keine Spöpfung mehr tören kann.

DER NEUE ROMAN VON SELMA LAGERLÖF

JANS HEIMWEH

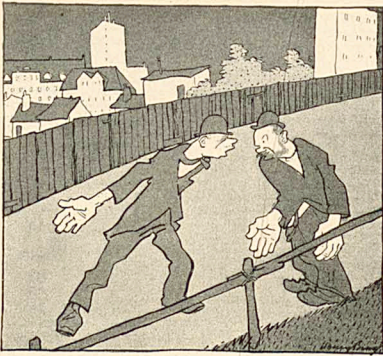
Umschlag und drei Vollbilder von A. Engström

SIEBENTE AUFLAGE

Preis geheftet 4 Mark, in Leinen gebunden 5 Mark 50 Pf.

Otto Stössl schreibt im „Tag“, Berlin:
Keines anderen Dichters Wort besitzt
heute so viel ausströmende Menschheits-
kraft, segnende Menschenliebe, werbende
Güte, erachtende Gotteskindschaft, als
der Nattingallruf dieser wunderbaren
Frau: Selma Lagerlöf

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S



Vorstadt

„Nimm di fein z'famm, oder
i beschiff die zu an stategie-
schem Rückzug!“

**Glänzend
begutachtet**
von Fachautoritäten

Solvolith

Zahnfeinlösende
Zahnpasta
enthält
Karlsbader
Sprudel-
Salz

JACOBY & CO

Deutscher Sekt Feist- & Degrau Sektellerei- Frankfurt a. M. & F.

Sendungen ins Feld sind steuerfrei.



Th. Th. Heine

**„Vision an der eng-
lischen Küste“**

Langens Kunstdruck Nr. 216

Preis 2 Mark

Über unsere anderen mehrfarbigen Kriepsbilder und sonstigen Kunstdrucke unterrichtet unser reichhaltigster Kunstdruck-Katalog den wir gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken) versenden. Unsere Kunstdrucke sind zu beziehen durch die Kunst- und Buchhandlungen oder direkt durch den Verlag Albert Langen in München-S.

Zucker-Arenkorn, oral. Droch.
U. Bekandl. ohne DIAT.
W. Richardt, Köln, Georgplatz 25.

Rasche Hilfe bei Verdauungs-
störung, oft Zug und Nüchtern-
lig vertragen

frantimeln
bringt bei jeder mit
„Gichtabkass“, her auch in
Nieren bedingt ist,
Gicht mit Wasser 3 St.
Otto Reichel, Berlin 52, Zumbühl 1



SANTAS ELASTICA



**Sanitas Elastica
Unterkleidung**

in der letzten Jahreshälfte, besonders
hies Feld geeignet, sowohl ge-
wunden, schützend vor Erkältung
Mark Draunauge A 100
Hose, Mirtigulde H 4,50
Hose, Mirtigulde H 3,75

Bestellungen durch die
abgegebenen Adressanten
Mech. Textillabrik Stuttgart
**LEWING MAIER & Co.
in BÖBLINGEN L.**

Traueren
in neufr. Anstand arrang.
Reisbüre Armbaum, Hamburg (G.)

Wollen Sie elegant und billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos
unseren Katalog Nr. 51. wenig
getrag. Kavalieregarderoben-
Risiko ausgeschlossen!
**München,
Diamond, Buttenfelderstr. 5**

**Definitiv Brauch
Zerbricht**

Angenehm bewirkt in Gegenwart Anderer
Hugo Wolff, Berlin-Halensee.

**Dr. Kom's
Yohimbin-
Tabletten**

Flacon
à 20 100 Tabl
M. 4.- 9.- 16.-

Herunterges. kölliggenheit bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen-, Ledwigen-
St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-
Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Pots-
damerplatz u. Victoria-Apoth., Prind-
lerstrasse 19; Bern: Apoth. Dr. Haller;
Breslau: Sandmarkt-Apoth.; Cassel:
Löwen-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.;
Frankfurt a. M.: Roman- u. Engel-Apoth.;
Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Inter-
nationale Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex;
Hannover: Hirsch-Apoth.; Hildesheim:
Apoth. Königberg l. Pr.; Kassel-Apoth.;
Leipzig: Vogel-Apoth.; Magdeburg: Vic-
toria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apothek;
Mannheim: Löwen-Apoth.; Straßburg: Apo-
thek. zum Greif; Strassburg: Hirsch-A-
poth.; Stuttgart: Hirsch u. Schwann-
Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth., Uman-
Apoth.; Budapest: V. Turai-Apoth.; Smo-
dy 1132; Prag: Adam's Apoth.; Wien: X.
Apothek. zur Austra, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX/60.
! Nehmen Sie zur Marke „Dr. Koch.“ !

**Kriegs-
Erinnerungen
1914**

Eine Gemmelmappe
200 farbigen Detailbild. von G. Zöbner
Preis 3 Blatt 50 Pf.

Ja haben in dem besten Zustande
langen oder auch neuen Einbindung
von 2 Blatt (einschl. 100 Postkarten)
von „Herrn Krieger“, Berlin in
München-G

Alle Bestellungen werden
best. elegant nur sein, auch
ohne Heller oder Silber.
! Neu! Gestalt gral.
Herrn Seefeld, Kadenbau 3
bei Dresden.

getragen best. erhaltene
Herrngarderobe
von besten Fabrikanten stän-
mend, beziehen Sie vortell-
haft von Versandhaus
L. Spittmann, München 10
Gärtnerplatz, fertigen Sie selbst
Bier, Postkarte beziehe k. selbst!

Tausende befreit!
Bandwurm

mit Kopf befreit! In zahlreichen
dankbaren Anerkennungen und
unzählige weitere Zeugn-
e Reichel's Bandwurmmittel

Einfache Anwendung, für Erwach-
senen 2.-, Kinder (Alter 3-12) Al-
lein reicht 1 Mark, Medizin's Natur
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4,
Vollreger, nicht erhält. direkt Zeit.

Mark „FLUSSPERLE“
Viel begehrte Feldpostkarte.
In Deutschland oder direkt
Htg. Wüsten-Jerichow b. Burg-M.



**Heilung
durch Licht!**

Das Licht hat für das ganze organische
Leben auf der Erde die größte
Bedeutung, und deshalb ist es für
Freunde zu bezeichnen, dass die Licht-
behandlung von Krankheiten aller
Art in unserer Zeit immer weitere
Fortschritte macht. Besonders überaus
erfolgreiche Erfolge sind neuerdings
durch Bestrahlungen mit
Dr. med. Carl Brill's „Strahlkörper“
erreicht. Fast alle schwersten Krank-
heiten des Menschen, wie z. B. Gicht,
bei Gallenstein, Nieren- u. Darmleiden,
Nervenschmerzen, Rheumatismus, Leift-
röhrenkatarrh, offenen Wunden, Barbit-
säure- und Haarkrankheiten, etc.

Erstet der Höhenzone bei überkühlten
Lungen, diesen u. Gichtkrankungen,
Wichtig bei Leiden der Blase und der
Verleiner.

Von Giesl - Stat. Prof. Dr. Neisser-
brand, Prof. Jeschke-Giesse und
anderen Autoritäten ausprobiert und
plausibel begutachtet. In 9 Universi-
tätskliniken bereits im Gebrauch.
Billigster Lichtteilapparat der Gegen-
wart. Jeder Leidende sollte sich die
beschriebene Preisliste F. kostenfrei
senden. (Nicht annehmen!)
**Strahlkörper-Versand Körbelitz
Bez. Magdeburg.**



Wladimir-Astor Cigaretten

FELDPOSTBRIEFE

mit den farbigen Hefchen



Die junge Frau

Bildung von D. Enderby



Du seiest tot. Ich glaub' es nicht.
Ich sehe oft dein lieb Gesicht.
Ich spüre deines Herzens Schlag,
Du lebest wie am ersten Tag.

Du wachstest wie ein breiter Baum
in meine Nacht, in meinen Traum,
und deine Blätter neigen sich
mit starken Armen über mich.

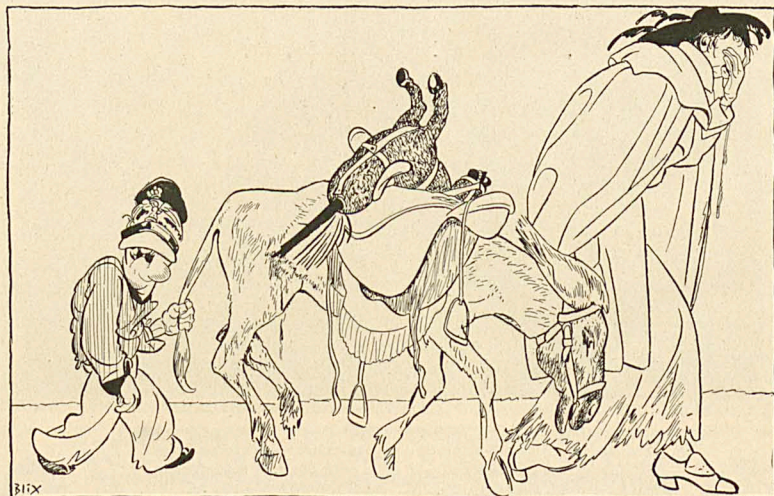
Carlus Wöhler

Andata é ritorno

Gedankungen von Blix



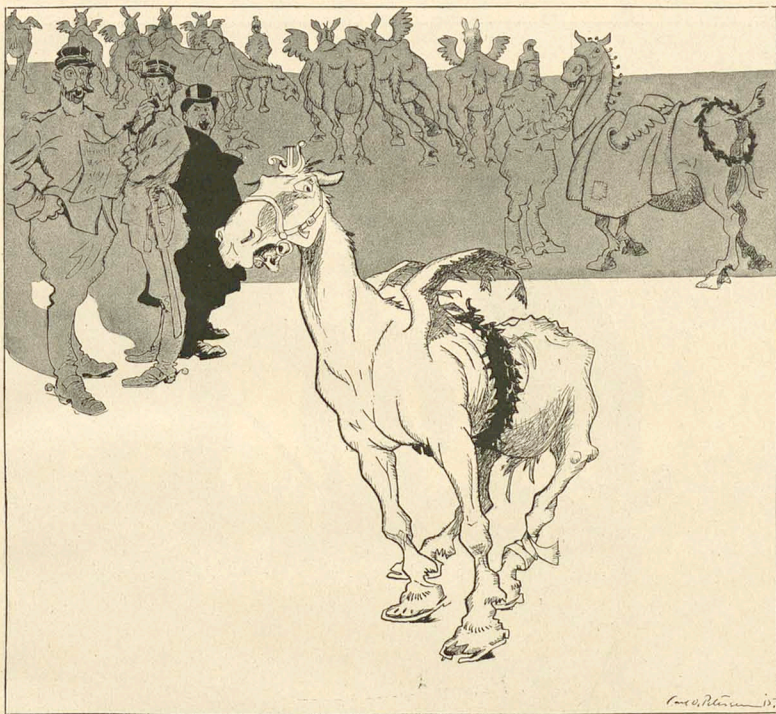
„Schnell, schnell, Elena, daß wir noch rechtzeitig zur Siegesfeier nach Görz kommen!“



„Eine Siegesfeier war's ja, aber leider für die Österreicher...“

Der Schrei nach dem Kriegsdichter

(Zeichnung von G. D. Peterfer)



Bei der Ausmusterung der französischen Pegasuselementen fand sich bedauerlicherweise kein einziges kriegstaugliches Exemplar.

Der alte Kupferemeier

Ich war ein stiller Bürgermann,
Hab' allweg meine Pflicht getan.
Nur Solter aus, viel Jolter ein.
Im Moorgraun', im Abendchein,
Schlepp' ich den kühlen Rabentanz
Vom Brunnen hin zur Küchenbank.

Man brennt es lichterloh ums Haus.
Ein jeder rückt zum Helfen aus.
Und kann's denn nicht mit Wasser sein,
Muß man halt selber Feuer spein'.
Sie geben mir ein neu Gewand:
So kämpf' auch ich fürs Vaterland.

© Deutscher Cham

Vom Tage

Wie ist das nun eigentlich? Wenn an einem Ovas
ein Schild hängt

Warnung!
Dachreparatur!

— muß da das Schild so lange entfernt werden,
bis spargelgebende freie Amerikaner vorbeipassiert
sind?
Möchte uns doch Herr Professor Wilson darüber
eine beruhigende Auskunft geben!

Vor dem Hayndendenkmal in Wien

Großstadtgebräuse,
lärmübersättelt der reizigste Raum,
stehst gegenüber dem Warenhaufe
steht ein Denkmal in Stille und Traum.

Soldaten im Feldzug schreien vorüber,
gar mancher Blut aus den achtsachen Reih'n
sprüht jählich hinüber
auf das granite Schuttmesterlein
mit seinem Sokkel aus löchrigem Stein.

Dahinter strecken die breiten Basalte
einer Kirche himmelwärts —
Noch einmal schreibt Haydn sein „Gott erhalte“
in das österröische Herz.

Wifons Pegaso

Lieber Simplicissimus!

In meiner Körperschaft sitzen wir beim Mittage-
mahl, welches unter anderem aus einer Suppe von
Fingebuchstaben (A-B-C-Suppe) besteht. Mein
Nachbar fragt den neben ihm sitzenden Landstüm-
mann, einen babilöischen Oberländer: „Was liegt aus
des für e Supp?“, worauf dieser schlagfertig an-
wortet: „Dulch's, Schein's, mis ins Hirn nei brocht,
wo V' in der Schaut' bichst oft; ich musch's halt go
freija in dini alti Däg!“

Kürzlich betrug ich auf einer bayerischen Station
den Fleischverkäufer, dem besondere Urlaubsbewogen
(für Militärpersonen) angegliedert sind. Einige
Kantiermeister werden noch vorgekommen, wobei
der Babenbrante das bekannte: „Eine — holbe —“
singt. Dadurch wird einer der schlummernden Krieger
angefressen, und er ruft energisch: „Naa, a Maß!“

Moderner Mythos

Gieh! Aus drei Kometenschwänzen
Ringelt sich des Rattenkönigs
Roter Knäuel von Fleisch und Blut.
Aus dem Zuanen der Rosenkrenzen
Steigt als Mißgeburt ein Phönix
Mit dem Garibaldishut.

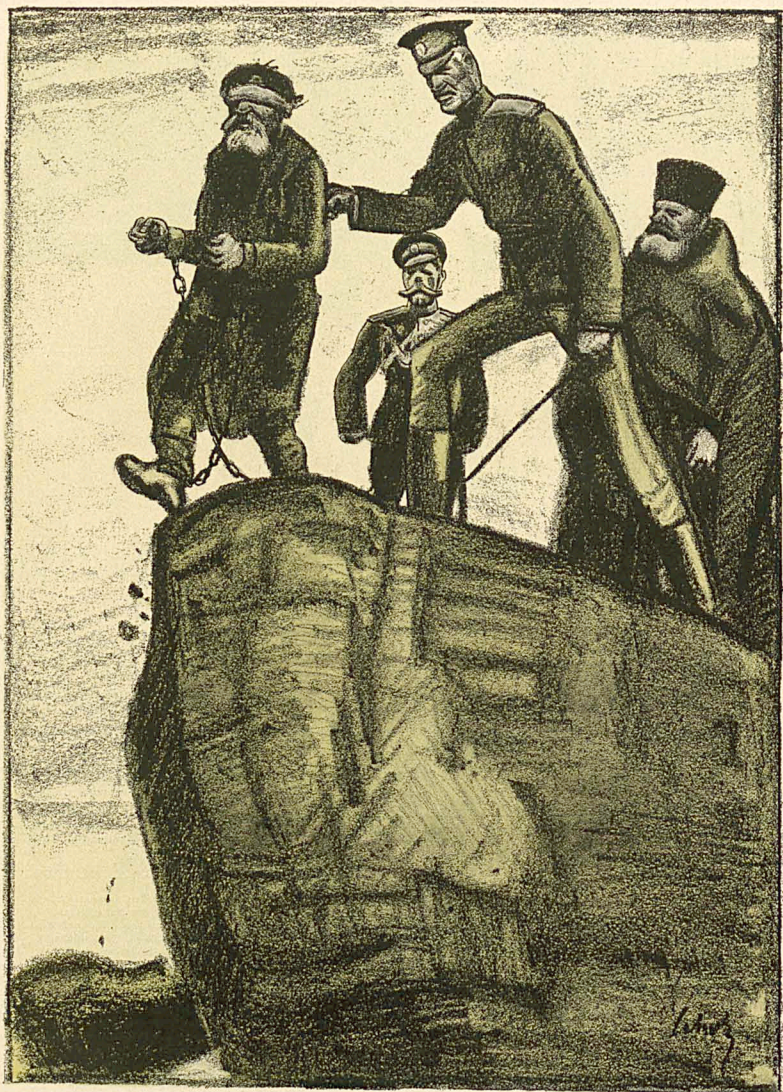
Bläst an abgeschlagen'n Köpfen
Wie ein altun Ostentapfen
Seine Zantun ab im Schlaf.
Möglisch, Phöiros gleich um Sellen,
Schwebt er ob den Dardanellen,
Selber ein vergoldet Schaf.

Eine Windbraut fähet bagyalischen;
Leuchende Ornatzen süssen
Nöschlich; Webe dem, der lügt!
Kopfsprung — fuchtelab Arm' und Beine,
Klatscht ins Wasser legt der Kleine,
Und der Halbmond grinst vergnügt.

© Deutscher Cham

Des russischen Volkes Schicksalsstunde

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„So, jetzt nur mutig vorwärts! Vor dir liegt der Sieg!“